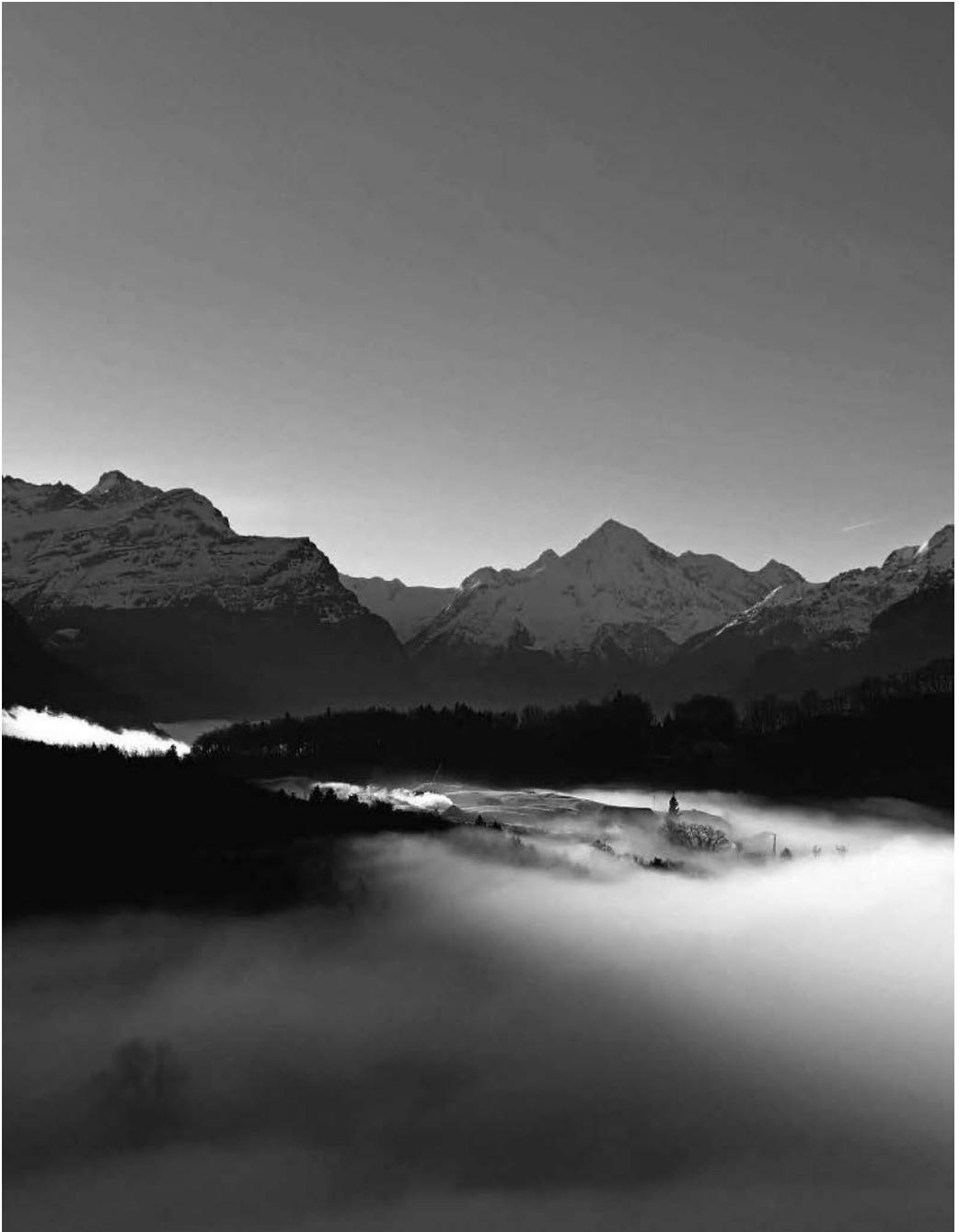


Pfarreiblatt

3 · 2024

Seelisberg

3.2. – 18.2.2024



Liturgischer Kalender

Samstag, 3. Februar **Darstellung des Herrn** **Lichtmesse**

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der **Kapelle** –
Lichterfeier – **Kerzen-**
Segnung und Blasiussegen

1. Jahresgedächtnis für
Trudy Murer-Aschwanden,
Wissigstrasse 1

Kollekte: Caritas Fonds
Urschweiz

Montag, 5. Februar **Agatha und Blasiussegen**

19.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet in der **Kirche**
mit **Orgelbegleitung** –
Brotsegnung und
Blasiussegen
Agatha-Gedächtnis der
Feuerwehr für lebende und
verstorbene Mitglieder

Kollekte: Caritas-Fonds
der Urschweiz

Mittwoch, 7. Februar

9.00 Eucharistiefeier in der
St. Anna-Kapelle in Volligen

Sonntag, 11. Februar **Fasnachtsgottesdienst**

10.30 Eucharistiefeier
mit Daniel Guillet in der **Kirche**
fasnachtlich gestaltet mit der
Gross-Grindä-Zunft
Zunftgedächtnis

Kollekte: Pflegekinder-Aktion
Zentralschweiz

Mittwoch, 14. Februar **Aschermittwoch**

20.00 Eucharistiefeier in der
Kirche mit Aschenauflegung

Kollekte: Fastenaktion

Samstag, 17. Februar **1. Fastensonntag**

19.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet in der **Kapelle**

Stiftjahrzeit für:
Hilda Huser, Weidli

Jakob und Rosa
Truttmann-Arnold und
Familien, Mythenblick

Kollekte: Fastenaktion

Homepage:
www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
Postfach 31, Seestr. 18,
6375 Beckenried
079 437 53 49
daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Monika Wipfli
Telefon: 041 820 12 88
pfarramt@seelisberg.ch
Öffnungszeiten:
Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 17.00 Uhr

Sakristan Pfarrkirche:
Roland Gisler
079 956 34 69
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Sakristanin Kapelle Volligen:
Monika Odermatt
041 820 68 91

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero, Gruobstr. 4,
6372 Ennetmoos
079 624 95 45, yola1@gmx.ch

Firmweg 18:
Dan Moldovan
041 622 12 05
dan.moldovan@beckenried.ch

Kirchenratspräsident:
Edy Huser
Hofstettliweg 5
079 588 43 53

Redaktionschluss für
Nr. 4:

17.2. bis 3.3.24

7.2.2024

 **Fastenaktion**
Gemeinsam Hunger beenden



Gemeinsam statt einsam

Dienstag 20. Februar 2024

im Gemeinschaftsraum Wohnhaus Alpenblick von 13.30 - 16.30 Uhr



23. Februar

Restaurant Träumli

«Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es?»

Liebe Spenderinnen und Spender

Frauen auf dem Land kämpfen für die Rechte, um säen und ernten zu können. Es geht um die Ernährung von Kindern und Erwachsenen. Dafür braucht es Schulung von Frauen und Mädchen in Landwirtschaft und Handwerk, Bildung mit Nachhaltigkeit. In Kooperativen stehen sie zusammen, denn gemeinsam ist man stark. So können kleine, aber starke und friedliche Gemeinschaften entstehen.

Mit Frauenpower die Probleme selbst die Hand nehmen

Aufgrund terroristischer Anschläge an den Grenzen des Landes und in den Projektgebieten sind in Burkina Faso 1,9 Millionen Menschen im eigenen Land auf der Flucht. Ein Drittel des Landes befindet sich in einer Krise oder Notlage. Der Goldrausch wirkt sich negativ auf die Ernährung aus.

Aufgrund der Klimakrise wird es für die Bäuerinnen und Bauern in Burkina Faso zunehmend schwieriger, genügend Lebensmittel zu ernten. Viele Frauen sind auf sich allein gestellt. Denn ihnen fehlt die Unterstützung der Männer, und sie haben keinen Zugang zu Land. Die in den Projekten von Fastenaktion engagierten Burkinabé – in der Mehrheit Frauen – erfahren in Schulungen, wie sie die ihnen zustehenden Rechte einfordern können. Denn Rechte bedeuten Zugang zu Land, sichern langfristig die Ernährung und fördern das friedliche Zusammenleben. Zudem erhalten die Familien Ausbildung in Landwirtschaft und agrarökologischen Anbaumethoden. Zusätzlich gründen sie Solidaritätsgruppen, damit sie sich in Notlagen gegenseitig unterstützen können.



Die Rechte der Frauen stärken

Der Verein Teel Taaba, der Name bedeutet Solidarität auf Mooré, ist in 18 Dörfern der Provinz Zoundwéogo (südlich von Ouagadougou) aktiv. Er hat es sich zum Ziel gesetzt, die Frauenarmut in Burkina Faso zu verringern. Um das zu erreichen, setzt er sich für die Förderung der Rechte der Frauen und Mädchen ein. Sie nehmen an verschiedenen Schulungen teil, entwickeln neue Fähigkeiten und stärken ihre Kompetenzen. Das Projekt begleitet 300 Frauen, die in sieben Gruppen organisiert sind und rund 150 Haushalte repräsentieren. Die Frauengruppen sind im Gemüse- und Reisanbau tätig und werden dabei unterstützt, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in den agrarökologischen Anbaumethoden zu stärken. Darüber hinaus organisieren sie Schulungen, um die Verarbeitung ihrer landwirtschaftlichen Produkte zu fördern und deren Verkaufspreise zu verbessern. Zudem wird den Frauen Informationen in den Bereichen Ernährung und Hygiene angeboten.

Für Ihre Solidarität danken wir Ihnen herzlich.

Im Namen der Pfarreien Seelisberg, Emmetten und Beckenried

Pfarrer Walter Mathis



Spenden-Konto Fastenaktion Luzern
IBAN: CH16 0900 0000 6001 9191 7
Postkonto 60-19191-7

Ihre Opfergaben Juli - Dezember 2023

Juli

Stiftung Phönix	Fr. 33.00
Pro Senectute Uri	Fr. 119.05
Miva Christophorus	Fr. 144.05
Frauenpraxis Uri	Fr. 78.05
St. Anna-Kapelle, Volligen	Fr. 62.00

August

Laurentiuskapelle, Beroldingen	Fr. 22.30
Pro Auditio	Fr. 89.80
Blumenschmuck MSB	Fr. 668.15
Caritas Schweiz	Fr. 84.65

September

Aufgaben des Bistums	Fr. 39.45
Inländische Mission	Fr. 57.55
Elementarschäden Kanton Uri	Fr. 273.15
Migratio	Fr. 61.60

Oktober

Unterhalt Pfarrkirche	Fr. 160.30
Mariannahiller Missionare	Fr. 28.50
Migranten Seelsorge	Fr. 42.00
Missio	Fr. 145.10
Priesterseminar St. Luzi	Fr. 24.20

November

Hospiz Zentralschweiz	Fr. 500.15
Kath. Gymnasien	Fr. 38.95
Elisabethenwerk	Fr. 169.10
Stiftung Kifa	Fr. 48.60
Theologiestudierende Bistum Chur	Fr. 43.50

Dezember

St. Nikolaus	Fr. 144.90
Universität Freiburg	Fr. 69.00
Fremdsprachigen Seelsorge Uri	Fr. 79.30
Kinderhilfe Bethlehem	Fr. 471.85

Beerdigungskollekten

Renovation St. Anna-Kapelle	Fr. 181.50
Open Doors	Fr. 518.55

Antoniuskasse

Fr. 765.65

 *lichem*
Dank
für Ihre Opfergaben



Die Fasnacht ist nicht mehr wegzudenken im Dorf

Die offene Generalversammlung der „Gross-Grinden-Zunft Seelisberg“ vom Samstag-Abend im Hotel Tell war gleichzeitig auch der Start für die fünfte Jahreszeit in Seelisberg.

65 Fasnachtsbegeisterte wollten sich das nicht entgehen lassen und schnupperten zum ersten Mal in dieser Saison Fasnachtsluft. „Wir freuen uns über diese riesige Beteiligung, ein Zeichen, dass die Fasnacht nach wie vor beliebt ist“ eröffnete Präsident Alex Aschwanden die närrische Versammlung in einem der Superhelden-Kostüme des Vorstands. Nebst dem traditionellen Fasnachtsrückblick mit Bildern bis zurück ins Jahr 1964 konnte der Vorstand auch erfreuliche Finanzzahlen präsentieren. „Sowohl bei den Jahresbeiträgen als auch bei den Spenden während dem Umzug oder an der Chilbi durften wir Rekordbeiträge erhalten. Damit wird nicht nur die Arbeit vom Vorstand honoriert. Diese tolle Unterstützung ermöglicht es uns, etwas zu bauen und leisten während der Fasnacht“ bedankte sich Kassier Thomas Gisler für die wertvolle Unterstützung. Alex Aschwanden als Präsident, Maja Herger als Sekretärin sowie Marco Aschwanden, Monika Baumann und Sämi Herger als Mitglieder wurden wieder gewählt. Neu ist Otto Epp für die Finanzen im Vorstand zuständig und Andreas Aschwanden wurde neu in den Zunftvorstand gewählt. Nach 23 Jahren Vorstandstätigkeit wurde Thomas Gisler, nach 13 Jahren Markus Herger, nach 9 Jahren Bruno Truttmann und nach 4 Jahren im Vorstand Désirée Schenk für ihre grosse Arbeit mit einem reisigen Applaus verabschiedet.

Das langjährige Zunftmeisterpaar hatte den letzten Einsatz

Normalerweise wählt die Versammlung alle zwei Jahre ein neues Zunftmeisterpaar. Im zweiten Jahr der Amtszeit findet dann jeweils der Umzug mit Sujets aus dem Leben der Zunftmeisterfamilie statt. Daniela und Roli Aschwanden mussten vier Jahre warten, bis es im letzten Jahr endlich möglich war, wieder einen

Fasnachtsumzug durchzuführen. „Es waren trotz allem vier Hammerjahre. Wir empfehlen allen, bei einer Anfrage der Zunft für dieses Amt zuzusagen, Ihr werdet es nicht bereuen“ versicherte der abtretende Zunftmeister Roli Aschwanden den Anwesenden. Bisher haben sich Seelisberg und Beckenried jeweils mit dem Umzugsjahr abgewechselt. Dies ist in den letzten Jahren durcheinandergeraten. „Damit das wieder in den richtigen Rhythmus kommt, machen wir jetzt ein Zwischenjahr ohne Zunftmeister. Im kommenden Jahr freuen wir uns wieder auf einen neuen Zunftmeister mit dem nächsten Umzug im Jahr 2026“ erklärte Präsident Alex Aschwanden die spezielle Situation.

Ein buntes Fasnachtsprogramm verspricht viel Spass

Auch ohne Zunftmeisterpaar bietet die Fasnacht 2024 zahlreiche Highlights. Nach dem Guggenjubiläum geht es am Sonntag, 4. Februar in der Turnhalle mit der grossen Dorffasnacht weiter. Als Auftakt dazu ist am Freitag, 2. Februar 2024 bereits die Schulfasnacht und die „Space Night“ in Volligen. Mit dem Chätzämuisig-Marsch durchs Dorf und fasnächtlichem Treiben in den Restaurants geht es am Fasnachtssamstag weiter, bevor am 17. Februar die „Alte Fasnacht“ in Volligen die fünfte Jahreszeit in Seelisberg beendet. Der Zunftvorstand freut sich, wenn wieder wie in den letzten Jahren die Häuser fasnächtlich dekoriert werden.

Christoph Nöpflin

Fotos und Text



Nach dem Konzert kam der Ausserirdische zu Besuch

Das Wochenende mit Jahreskonzert und Theater ist eines der winterlichen Highlights von Seelisberg. Während Wochen arbeiten die Musikantinnen und Musikanten sowie die Theatergruppe auf diesen Anlass hin.

„Die Anspannung wird von Tag zu Tag grösser, aber auch die Freude“ verriet eine der Musikantinnen vor der Aufführung am letzten Freitag-Abend in der Turnhalle von Seelisberg, welche sehr gut besucht war. Dabei fragen sich die Mitwirkenden, ob die ausgesuchten Musikstücke den Besuchern gefallen werden und ob das Theaterstück auch wirklich zum Lachen animiert. Umso grösser ist dann die Erleichterung, wie am Freitag-Abend nach der ersten der drei Aufführungen. „Das Lampenfieber und die Nervosität verfliegen schnell, wenn das Gespielte dem Publikum bestens gefällt und sie das auch zeigen. Der Applaus beflügelte uns alle und spornte zur Bestleistung an“ erklärte die Musikantin nach der Aufführung.

Beachtliches Tempo und gekonntes Zusammenspiel

Die 31 Musikantinnen und Musikanten haben sich unter der Leitung von Levi Marek bestens



auf das Jahreskonzert vom letzten Wochenende vorbereitet und Blasmusik vom Feinsten in ausgereifter Perfektion abgeliefert. Levi Marek gab ein beachtliches Tempo vor, dem die Musikantinnen und Musikanten in fast allen Teilen mit viel Konzentration zu folgen mochten. Trotz des vorgegebenen Tempos konnten musikalische Feinheiten und ein gutes Zusammenspiel eingehalten werden. Das eindruckliche Klangvolumen mit einem breiten musikalischen Fundament zeigte sich etwa beim „Phantom der Oper“ oder der Ouvertüre „Caldas da Rainha“ von Jacob de Haan. Auch Solistisch wusste die Musikgesellschaft Seelisberg zu gefallen. So war das Saxophon-Solo beim Unterhaltungsstück „Don't Stop





Me Now“ von Freddie Mercury Honig für die Ohren. „Ich bin begeistert vom Konzert, das die Musikgesellschaft Seelisberg mit den konzertanten und unterhaltsamen Blasmusikstücken vorgetragen hat“ fasste ein Besucher aus Obwalden die Stimmungen beim Jahreskonzert zusammen.

Ein UFO landete in Seelisberg

Es ist schwierig, ein gutes Theaterstück auszusuchen, das mit einer Handvoll Theaterbegeisterte einzustudieren und damit für beste Unterhaltung zu sorgen, ohne ins Niveaulose abzufallen. Aber genau das gelang den sechs Theaterspielerinnen und -spieler

unter der Leitung von Sepp Püntener beim Theaterstück im Anschluss vom Musikkonzert. Originell wurde die Landung eines Ausserirdischen in eine unterhaltsame Geschichte verpackt, welche mit der Neugierde der Nachbarn, dem wissenschaftlichen Umgang mit dem Unbekannten und der Sensationslust spielte. Gespickt mit treffenden Sprüchen und begeisternden Kostümen der Schauspielerinnen und Schauspieler brachte das Musiktheater eine volle Stunde lang das Publikum immer wieder zum Lachen und Applaudieren. „Ein Abend mit bester Unterhaltung. Die Musikgesellschaft Seelisberg und die Theatergruppe haben wieder einmal mehr für einen wunderschönen Anlass gesorgt“ meinte ein glücklicher Besucher aus dem Urnerland.

Christoph Näpflin

Fotos und Text



Heiliger Stuhl

Pilgerfahrt mit Symbolcharakter

Vor 60 Jahren besuchte Paul VI. das Heilige Land. Nicht als Staatsmann, sondern als Pilger kam er zur Wiege des Christentums. Im Gepäck dabei: das Bestreben nach Aussöhnung der Ost- und Westkirche und der Wunsch, die Heiligen Stätten Jesu aufzusuchen und dort um Frieden für die Welt zu beten.

Premiere mal drei

Der Besuch Pauls VI. vom 4. bis 6. Januar 1964 im Westjordanland und Ostjerusalem war eine Sensation, die durch die Weltpresse ging: Zum ersten Mal seit 1814 verließ ein Papst sein Heimatland, zum ersten Mal bestieg ein Papst ein Flugzeug und zum ersten Mal besuchte ein Papst die Heimat Jesu. Die Reise ins Heilige Land war der Auftakt dafür, das Hirtenamt des Papstes stärker sichtbar zu machen. Dazu gehört auch, die Welt zu bereisen und die Menschen an ihren



Am See Genezareth, wo Jesus die ersten Jünger berufen hat, begegnet Paul VI. einer Menschenmenge Bilder: KNA

jeweiligen Lebensorten aufzusuchen. Weitere Reisen Pauls VI. in die Nähe und Ferne sollten folgen, so in die Türkei (1967), nach Kolumbien (1968) und Ostasien, Ozeanien und Australien (1970).

Schritte zu innerchristlicher Versöhnung

In seiner Begrüßungsansprache in Amman, von wo aus Paul VI. seine Reise begann, steckte er das Feld ab, auf dem er sich in den drei folgenden Tagen bewegen wollte: «Our visit is a spiritual one, a humble pilgrimage to the sacred places made holy by the Birth, the Life, the Passion and Death of Jesus Christ, and by His glorious Resurrection and Ascension. At each of these venerable shrines, We shall pray for that peace which Jesus left to His disciples.»



Historischer Moment: Paul VI. und Patriarch Athenagoras in Jerusalem am 4. Januar 1964. Es ist die erste Begegnung eines Papstes mit einem Ökumenischen Patriarchen in über 500 Jahren

Nach dem Besuch der Taufstelle Jesu ging es weiter nach Jerusalem. Dort begegnete der Papst Athenagoras, Ökumenischer Patriarch von Konstantinopel und Ehrenoberhaupt der Orthodoxie. 1054 hatten sich deren Kirchen gegenseitig exkommuniziert. Knapp 1000 Jahre später beteten



Der Papst (Mitte, mit Stola) kämpft sich durch die Menschenmenge auf Weg vom Damaskustor zur Grabeskirche in der Jerusalemer Altstadt

Papst und Patriarch gemeinsam auf «Heiligem Boden» das Vater Unser, rezitierten das Gebet Jesu um die Einheit (Johannes 17) und umarmten sich herzlich. Im selben Jahr folgte eine weitere ökumenische Geste: Paul VI. gab der Orthodoxie das Haupt des Apostels Andreas zurück, in dessen direkter Nachfolge die Patriarchen von Konstantinopel stehen. Dieses kam 1204 durch Raub in den Besitz der Päpste und verweilte über Jahrhunderte im Petersdom. Am 7. Dezember 1965 erfolgte schliesslich die gegenseitige Aufhebung der Exkommunikation der beiden Schwesterkirchen. Ein neues Kapitel in der ökumenischen Beziehung wurde aufgeschlagen.

Mittendrin der Papst

Die Reise ins Heilige Land verlief alles andere als in ruhigen Bahnen, wie man es sich in neuester Zeit von päpstlichen Reisen und Grossanlässen gewohnt ist. In Jerusalem, beim Einzug Pauls VI. durch das Damaskustor, durchbrach die Menschenmenge Absperrungen, auf der Via Dolorosa wurde der Papst, während er den Kreuzweg betete, von

Menschen so umgarnt, dass er drohte, hinzufallen. Berichten zufolge soll der Papst nicht einmal im geschlossenen Wagen sicher gewesen sein. Zeitweise hätten sich auf dem Dach Menschen befunden. So euphorisch wirkte der erste Besuch eines Pontifex auf die Menschen im Heiligen Land.

Aus Bethlehem eine Botschaft an die Welt

Am 5. Januar besuchte der Papst die Verkündigungskirche in Nazareth und den See Genezareth, am 6. Januar, dem Dreikönigsfest, zelebrierte er frühmorgens eine Messe in der Geburtskirche in Bethlehem. Dann wandte er sich in einer auf französisch gehaltenen live übertragenen Rundfunkansprache an die Welt. Dabei unterstrich er die friedensfördernde Dimension des Christentums: «La mission du christianisme est une mission d'amitié parmi les peuples de la terre, une mission de compréhension, d'encouragement, de promotion, d'élévation; et (...) une mission de salut.»



Am Eingang der Grabeskirche in Jerusalem, dort, wo der Überlieferung zufolge Jesus Christus begraben wurde, feiert der Papst eine weitere Eucharistiefeier

Nach einem weiteren Kurzbesuch in Jerusalem kehrte der Papst am selben Tag über Jordanien nach Rom zurück. Bei seinem Abschied bat er um den Frieden für das Land und alle Menschen, die in ihm wohnen. Eine Realität, die heute in weite Ferne gerückt ist.

Gian-Andrea Aeppli

Niklaus von Flüe

Wir ziehen zum Frieden hin

An der Friedenswanderung des Fördervereins Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss vor Weihnachten zeigte sich, dass die Friedensbotschaft aus dem Ranft Menschen weit über Obwalden hinaus berührt.

Rund 40 Teilnehmende machten sich zu Fuss auf den Weg von Stans in den Ranft wie 1481 der Stanser Pfarrer Heimo Amgrund, der bei Bruder Klaus Rat für die zerstrittenen Eidgenossen suchte und gemäss Schilderung Diebold Schillings mit einer (nicht überlieferten) Botschaft zurückkehrte, die die Einigung herbeiführen konnte («Stanser Verkommnis»).

Bei der Gedenktafel an dieses Ereignis am Pfarrhaus Stans erinnerte Christoph Schmid, Theologe aus Luzern, an die täglichen Schreckensmeldungen von Krieg und Zerstörung und rätselte, welchen Rat Bruder Klaus den Eidgenossen übermittelte hatte. Gemeinsam mit Franz Enderli, Präsident des Fördervereins, hatte er die Friedenswanderung vorbereitet und begleitet.

«Während wir hier stehen, werden Menschen umgebracht, Dörfer und Städte bombardiert, Sirenen heulen, Frauen und Kinder sind auf der Flucht. Wir, die nicht unmittelbar betroffen sind, hören täglich über die Medien von den schrecklichen Ereignissen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Wir finden es traurig und fragen uns vielleicht: Tun wir genug, persönlich, um die notleidende Zivilbevölkerung zu unterstützen? Tut die Schweiz, mit ihrer Geschichte als Verteidigerin der internationalen Menschenrechte, genug, um die Regierungen dieser Welt daran zu erinnern, dass auch im Krieg Regeln gelten? Wir sind ratlos.



Die Pilgernden bei der Gedenktafel am Stanser Pfarrhaus, die an die Friedensmission Heimo Amgrundts bei Niklaus von Flüe erinnert

Bild: zVg

Bruder Klaus, was hattest du damals den Vertretern der Acht Alten Orte ausrichten lassen, dass sie sich nach jahrelangen erfolglosen Verhandlungen einigen konnten und es nicht zu einem Bürgerkrieg kam? Wir wissen es nicht.

Was wir aber schon lange wissen:

- Gewalt führt zu immer neuer Gewalt
- Wichtig ist, aufeinander zu hören und Schwache zu schützen

Das lehrt uns Bruder Klaus.»

Nach weiteren Stationen und Impulsen, gestärkt mit warmer Suppe und Tee im Kloster Bethanien, folgte die letzte Etappe in den Ranft hinunter.

In der Unteren Ranftkapelle, beim Friedenslicht aus Bethlehem, verabschiedeten sie die Pilgernden in die Dezembernacht. Hoffnungsvoll gestärkt, den Frieden in sich tragend, wie einst Bruder Klaus.

Doris Hellmüller, Geschäftsführerin Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet aus der Region

Aus dem Kloster Engelberg (Link: www.kloster-engelberg.ch)

Täglich:	18.00 Uhr (Vesper)
Montag - Freitag:	07.30 Uhr (Konventmesse)
Samstag:	09.30 Uhr (Pfarreimesse)
	17.00 Uhr (Vorabendmesse)
Sonn-/Feiertage:	10.15 Uhr (Konvent- und Pfarreimesse)
FR 02.02.2024, 20.00 Uhr	- Fest Darstellung des Herrn Eucharistiefeier mit Kerzensegnung
MI 14.02.2024, 09.30 Uhr und 20.00 Uhr	- Aschermittwoch Eucharistiefeier mit Austeilung des Aschenkreuzes

Aus der Pfarrei Buochs (Link: www.pfarreibuochs.ch)

Samstag:	18.00 Uhr
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr

Spiritualität

in der Kapuzinerkirche

Laudes mit Kommunionfeier
sonntags, 07.00 Uhr

Eucharistiefeier mit Kerzensegnung am Fest Darstellung des Herrn, mit Br. Hanspeter Betschart OFMCap; im Anschluss Blasiussegen
FR 02.02.2024, 19.30 Uhr

Spiritualität

im Kloster St. Klara

Eucharistiefeier
sonntags, 18.00 Uhr

Sinnklang

samstags, 11.30 Uhr
Pfarrkirche Stans

03.02.2024

Text: Philipp Dörig

Musik: Anne-Martine Hofstet-

ter-Kuijer, Harfe

10.02.2024

Text: Tünde Basler-Zsebesi

Musik: Madeleine Merz, Gesang,
Sophia Binggeli, Viola und Coen
Hakeboom, Klavier

Trauerkreis

Treffpunkt für Trauernde,
Infos: Christine Dübendorfer,
Tel. 079 769 79 21

MO 05.02.2024, 19.00 Uhr

Ref. Kirche Stans

Maria Rickenbach

Gottesdienst in der Kirche
sonntags, 10.30 Uhr

Projekt Voorigs

Gemeinsames Znacht für alle -
gekocht aus unverkäuflichen
Lebensmitteln
jeweils erster und letzter

Dienstag im Monat, 19.00 Uhr
Chäslager Stans, kostenfrei

Glocken der Heimat

aus der röm.-kath. Pfarrkirche
St. Theodul in Menznau, Kanton
Luzern
SA 03.02.2024, 18.50 Uhr
Radio SRF 1

Fernsehgottesdienste

Eucharistiefeier aus St.
Suitbert, Essen
SO 04.02.2024, 09.30 Uhr
ZDF

Göttliche Liturgie (= Eucharistiefeier in der orthodoxen Kirche) aus der rumänisch-orthodoxen Gemeinde Heilige Stefan, Cassius und Florentius, Bonn
SO 11.02.2024, 09.30 Uhr
ZDF

AZA 6377 Seelisberg

Post.CH AG

Impressum

erscheint 14-taglich

Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarrreisekretariat, Monika Wipfli

Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg

041 820 12 88, pfarramt@seelisberg.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Dr. Gian-Andrea Aepli

Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck

Druckerei Odermatt

Postfach 50, 6383 Dallenwil



Pfarrreisekretariat



Das Sekretariat ist am
Schmutzigen Donnerstag, 8.2.2024 geschlossen

Pfarrer Daniel Guillet erreichen Sie unter der
Tel. Nr. 079 437 53 49



Fotos Marco Schenk

Impressionen Guggenjubilaum 35 Jahre Chatzamuisig Seelisberg

